

MM/Würmtal 17.11.2016

Vivaldi gegen die Abschaltquote

Heinrich Klug und Münchner Philharmoniker geben lehrreiches Klassik-Konzert für Kinder

Planegg – Heinrich Klugs „Konzerte für Kinder“ sind ebenso lehr- wie abwechslungsreich, und sie bannen einen prall gefüllten Saal vom quirligen Urenkel bis zum bedächtigen Großvater über eine Aufmerksamkeitsspanne hinweg, wo andernorts längst die Abschaltquote überwiegen würde. Einmal mehr konnten auch die Würmtaler Familien diese Erfahrung machen, die ins Planegger Kupperhaus geströmt waren, um Vivaldis „Jahreszeiten“ zu erleben.

Eingeladen hatte der Kulturverein „Musica Sacra Planegg-Krailling“, der schon seit vielen Jahren ohne Unterbrechung dafür sorgt, dass Heinrich Klugs geniale Produktionen der Klassikvermittlung an die heutige Kindergeneration auch in Planegg genossen werden kön-

nen. Meisterhaft bereitet Klug die erhabenen Partituren kindgerecht auf, unterlegt sie mit Geschichten (wobei Vivaldi das Libretto für seine Programm-Musik ja auch explizit mitgeliefert hat), wählt markante Motive aus, durch die er das Publikum mit eingängigen Reimen oder Gesten spielerisch mitbeteiligt und bleibende Wiedererkennungseffekte erzeugt.

Er spricht sein junges Zielpublikum auch ganz besonders dadurch an, dass er hochtalentierete Jugendliche (vor allem Landes- und Bundespreisträger von „Jugend musiziert“) in solistischen Rollen die Originalkompositionen vortragen lässt, effektiv voll inszeniert gleich zu Beginn mit Passagen aus Vivaldis Doppelkonzert für Violine mit Echo (platziert hinter dem Rücken der Zuhörer)

oder mit dem Zitat aus dem Konzert für vier Violinen und Orchester, womit bereits die Solisten für die kommenden „Vier Jahreszeiten“ den Augen und Ohren aller vorgestellt waren.

Manchmal gerieten die jugendlichen Talente aber auch

In einer Stunde können Kinder mehr über Musik lernen als in einem Jahr in der Schule

etwas in Stress, wenn sie Solopartien vorsingen, dann sofort zur Geige greifen, auf Abbruch die situativen Moderationen bedienen und gleich danach technisch wie musikalisch anspruchsvollste Literatur solistisch präsentieren durften. Das setzt – gerade bei wechselnder Besetzung – auch mit jungen Nachwuchs-Profis ein beachtliches Pro-

ben-Volumen voraus. Die diesjährige Produktion wurde für die Augen meisterhaft in Szene gesetzt durch die Choreographien von Heinz Mannigel, präsentiert durch seine Frau Laurel Benedict und die jungen Tänzerinnen ihrer Ballettschule in zauberhaften

Kostümen von Petra Jakob. Einzig die Einführung der Tanzpädagogin in die Grundbegriffe der Ballettkunst nach der Pause (in der diesmal leider auch nur wenige Profimusiker „zum Anfassen“ für die Kinder sein konnten) führte über den angekündigten Vivaldi-Kontext hinaus und sprengte damit etwas den ansonsten perfekten drama-

turgischen Rahmen. Das knapp gehaltene Bühnenbild mit dem Baum, der viermal im Jahr sein Äußeres ändert, wie auch die übrigen kongenialen Grafiken von Hartmut Klug machten allein schon das Programmheft zu einem Wertgegenstand, der anschließend in die Sammelmappe statt in den Papierkorb wandern will. In dieser Reihe „Konzerte für Kinder“ der Münchner Philharmoniker lernt jedes Kind in einer Stunde ganz gewiss mehr über Musik als in einem ganzen Jahr Musikunterricht an der Schule. Im nächsten Jahr steht dann unter der Regie von Heinrich Klug zu Prokofjevs Musik mit dem Schauspieler Stefan Wilkening der Wolf vor Peters Tür zum Kupperhaus, wie vom Veranstalter für den Herbst 2017 versprochen.